

Schiedsrichter müssen jetzt auch Pässe zählen

Handball Große Regelreform soll das Spiel transparenter und schneller machen – Meinungen gehen auseinander

■ Region. Sommerpause? Davon hatten Rainer Schneider, Werner Hub und Richard Rostock diesmal nicht viel, mit Sicherheit sogar noch weniger als der Großteil der Spieler im Handballverband Rheinland. Während diese nach dem letzten Punktspiel der alten und vor den ersten Vorbereitungseinheiten auf die neue Saison es zumindest ein paar Wochen lang etwas ruhigen angehen lassen konnten, hatten der Schiedsrichterwart des HVR (Schneider) und die beiden Lehrwarte (Hub und Rostock) reichlich damit zu tun, Vorbereitungen zu treffen. Das gilt für sie grundsätzlich vor jeder neuen Runde, aber diese Spielzeit 2016/17 ist eine besondere: Der Handballsport steht unmittelbar vor einer großen Regelreform. Was die

Was sagen die Beteiligten?

Zielführend oder überflüssig: Wie stehen die Aktiven aus dem Kreis Altenkirchen zur bevorstehenden Regelreform?

Niko Langenbach (Frauentrainer und Vorsitzender des VfL Hamm):

„Ich finde es gut, das Zeitspiel jetzt konsequenter und für alle klarer verständlich zu unterbinden. Es macht schließlich den Reiz des Handballs aus, nicht auf Zeit zu spielen. Trotzdem hoffe ich, dass die Schiedsrichter beim passiven Warnzeichen Fingerspitzengefühl zeigen und erkennen, ob eine Mannschaft Druck zum Tor ausübt oder nicht. Die Regelung einer Pause für Spieler, die sich behandeln lassen, hätte ich begrüßt. Das schreckt vor dem Versuch das Spiel zu verzögern ab. Auch wenn das in unseren Ligen erfahrungsgemäß eher selten vorkommt.“

Christian Hombach (Spieler des SSV Wissen): „Gut finde ich vor allem die Einführung der Fünf-Pässe-Regel beim Zeitspiel. Bislang war das eine Wischi-Waschi-Auslegung.“

Regelarbeitsgruppe des Weltverbandes IHF im Oktober 2014 in Dänemark ausgearbeitet hat und bei den Junioren- sowie Jugendweltmeisterschaften des vergangenen Jahres getestet wurde, gilt nun nämlich in allen Altersklassen bis zur untersten Liga.

Die Ersten, die mit diesen Neuerungen vertraut gemacht werden müssen, sind diejenigen, die sie auf dem Feld aus dem Effeff zu beherrschen haben: die Schiedsrichter, die sich in den vergangenen Wochen im Rahmen von Fortbildungen schulen lassen, das Gleiche gilt für die Offiziellen am Zeitmertisch. „Wir müssen sehen, wie die Umsetzung im Alltag aussieht. Aber unsere Unparteiischen gehen sehr gut vorbereitet in die Saison“, betont der HVR-Schiri-

Die Neuerung wird genauso wie das Wegfallen der Leibchenpflicht für den siebten Feldspieler, der den Torwart ersetzt, zu interessanten taktischen Spielereien führen, die die Mannschaften einstudieren werden. Froh bin ich, dass eine verletzungsbedingte Behandlung in den unteren Klassen nicht zu einer Pause für drei Angriffe führt – das wäre unsinnig und absurd.“

Dieter Born (seit über 40 Jahren Schiedsrichter in Diensten des VfL Hamm):

„Ich begrüße die neuen Regeln, weil sie die sehr schwierige Arbeit für Einzelschiedsrichter, wie ich es auch bin, vereinfachen – vor allem die Blaue Karte und die klarere Festlegung des passiven Spiels. Allerdings muss man sowohl bei Schiedsrichtern als auch bei Zuschauern eine Um- und Eingewöhnungszeit erwarten. Gut hätte ich jedoch die Einführung der Drei-Angriffspause nach einer Behandlung gefunden, weil inzwischen viele Behandlungen nur noch Show sind und das Ziel verfolgen, eine Unterbrechung herbeizuführen.“

Chef aus Mendig, der früher selbst Spiele bis zur 2. Bundesliga leitete und heute auf DHB-Ebene noch als Zeitnehmer im Einsatz ist. Auch für diese bedeutet die Reform eine

Umstellung, wengleich ihnen die sich zunächst abzeichnende größte Herausforderung erspart bleibt. Die IHF sah ursprünglich vor, dass Spieler, die sich auf dem Feld einer

Behandlung unterziehen lassen, bei den nächsten drei Angriffen ihres Teams nicht mitwirken dürfen. „Das Mitzählen wäre Aufgabe von Zeitnehmer und Sekretär gewesen. Aber diese Regelung gilt jetzt doch nur in den drei höchsten deutschen Ligen. Ich glaube das ist auch gut so, weil sich hier ein großes Diskussionsfeld aufgetan hätte“, sagt Schneider.

Aufs Zählen kommt's trotzdem an – für die Schiedsrichter. Und zwar nicht mehr „nur“ bei der Bewertung von Schrittfehlern. Die schwammige Auslegung des passiven Spiels soll durch eine neue Bestimmung eine klarere Definition bekommen. „Bei passivem Warnzeichen sind nur noch sechs Pässe erlaubt, auch bei einer Unterbrechung durch einen Freiwurf wird weitergezählt. Wobei nach einem Frei- oder Einwurf immer noch ein Pass erlaubt ist“, erklärt Schneider. „Für den Zuschauer ist es nun einfacher nachzuvollziehen, wann der Schiedsrichter den Angriff abpfeift.“ Ebenfalls als zuschauerfreundlich einzustufen ist die Erweiterung des Kartensets um die Farbe Blau, die eine Disqualifikation mit Bericht, also einer Sperre, bedeutet. „Eine gute Sache. Somit wissen Zuschauer, Mannschaften und das Kampfgericht sofort Bescheid, ohne dass die Schiedsrichter an den Bänken noch das Ausmaß der Disqualifikation erklären müssen“, so Schneider.

Die Änderungen Nummer drei und vier bestehen darin, dass ein unsportliches Verhalten oder großes Foulspiel in der Endphase einer Partie künftig nur noch in den letzten 30 Sekunden (und nicht mehr in den letzten 60) zwangsläufig mit einem Siebenmeter für den Gegner geahndet wird und dass ein siebter Feldspieler künftig kein Markierungsleibchen mehr tragen muss. „Ohne Leibchen darf jedoch auch niemand ins Tor, wenn sich der Gegner im Angriff befindet“, erklärt der Schiedsrichterwart.

René Weiss



Gelbe und Rote Karte bekommen Zuwachs: Im Handball wird das Farbspektrum zur neuen Saison um Blau erweitert, was eine Disqualifikation mit Sperre bedeutet.

Foto: René Weiss

Auftakt gegen Limbach

Tischtennis Oberliga beginnt am 24. September

■ Weitfeld. Die Tischtennisspieler des TuS Weitfeld-Langenbach dürfen sich zu Beginn der Saison 2016/17 in der Oberliga Südwest auf gleich drei Heimspiele in Folge freuen. Die Westerwälder eröffnen die Runde in eigener Halle am Samstag, 24. September, 13 Uhr, gegen den in der Vorsaison punktgleichen Tabellenvierten TV Limbach. Danach gastieren mit den Zweitvertretungen des TTC Wehrden und des TV Leiselheim zwei Oberliga-Aufsteiger in der Weitfelder Turnhalle. Der vierte und letzte Heimauftritt der Hinrunde

lässt für das Team um Spitzenspieler Yannick Schneider aber lange auf sich warten. Nach fünf Auswärtspartien zwischen Ende Oktober und Mitte November geht es daheim erst am Sonntag, 4. Dezember, gegen die TTF Frankenthal weiter. *rwe*

+ In unserer Donnerstagsausgabe werfen wir einen ausführlichen Blick voraus auf die Tischtennis-Saison 2016/17 und stellen die Angebote sowie Spieltermine der oberhalb der Regionsebene spielenden heimischen Teams vor.

Pablo Kramer trotz einigen Schwierigkeiten

Kart Elfjähriger sammelt 20 Meisterschaftspunkte

■ Oschersleben. Ein Motor, der zunächst nicht seine volle Leistung entwickeln wollte, ein Start auf der ungünstigen Außenbahn, ein Einschlag in die Reifenstapel mit anschließender ärztlicher Untersuchung, ein von einem Konkurrenten verursachten Ausritt ins Kiesbett – Pablo Kramer musste beim dritten Rennen des ADAC-Kart-Cups in Oschersleben einige Schwierigkeiten meistern und schaffte das dank seines fahrerischen Könnens sowie mit spektakulären Überholmanövern. Mit Platz sieben der Tageswertung und 20 Meisterschaftspunkten verließ der junge Kartpilot aus Hamm die Motorsportarena in der Börde.

Mechaniker Detlef Schulz hatte nach dem freien Training viel Arbeit, als er den Motor komplett zerlegte und das Aggregat wieder neu aufbauen musste. Der Aufwand

zahlte sich aus. Pablo Kramer fuhr auf Startposition zwei. Diese befindet sich in Oschersleben auf der ungünstigen Außenbahn der Strecke. Der Pilot des AC Hamm/Sieg verlor beim Start deshalb fünf Plätze. Im Rennen machte der Elfjährige wieder zwei Ränge gut. Der zweite Lauf stand unter keinem guten Stern. Nach Kollisionen – einmal erwischte es auch Pablo Kramer selbst, der rückwärts in die Reifenstapel einschlug – entschied die Rennleitung zweimal auf Abbruch und schließlich auf Annullierung. Der Fahrer von der Sieg stand nach kurzer Untersuchung beim dritten Rennen wieder am Start. In der zweiten Kurve katalpulierte ihn ein Gegner von der Bahn. Kramer fuhr dem gesamten Feld hinterher und verbesserte sich in 15 Runden nach 19 Überholmanövern noch auf Rang elf.

Nach Sommerpause geht's für die Cup-Läufer durchs Wildenburger Land

Leichtathletik Volkslauf der DJK Friesenhagen am 20. August

■ Friesenhagen. Nach der sechswöchigen Sommerpause macht der Ausdauer-Cup am Samstag, 20. August, mit seinem sechsten von elf Läufen in diesem Jahr in Friesenhagen Station. Zum elften Mal richtet die DJK Friesenhagen ihren Volkslauf aus. Vom Dorfbrunnen auf dem Festplatz in der Ortsmitte

führt der Kurs auf einer asphaltierten Wendepunktstrecke durch das Wildenburger Land. Die Jedermann- (fünf Kilometer) und Cup-Läufer (zehn Kilometer) sind auf der Landesstraße L 280 in Richtung Gerndorfer Höhe und von dort aus zurück in Richtung Start-Ziel-Bereich unterwegs. Schüler- und Bambiniläufe werden innerorts auf der Hauptstraße mit jeweils einer Wende ausgetragen. Online-Anmeldungen können nur noch unter www.ausdauer-shop.de abgewickelt werden. Es besteht jedoch

auch die Möglichkeit, sich vor Ort bis eine Stunde vor dem Start des jeweiligen Laufs in die Startliste eintragen zu lassen. Telefonische Anmeldungen sind möglich bis 18. August bei Bernd Schmidt unter: 02734 / 14 16. Bei der Anmeldung wird neben dem Namen auch das Geburtsjahr und auf Wunsch der Verein benötigt. Die Startzeiten: Schülerlauf (1000 Meter): 16.45 Uhr, Bambinilauf (300 Meter): 17 Uhr, Jedermannlauf (5000 Meter): 17.20 Uhr, Hauptlauf (10000 Meter): 17.30 Uhr.

Gelb- und Safety-Car-Phasen werfen Luca Stolz zurück



■ Spa. Rang 15 beim 24-Stunden-Rennen von Spa – mehr sprang für Brachbacher Lamborghini-Piloten Luca Stolz beim Ardennen-Klassiker nicht heraus. Im Feld der 65 GT3-Boliden musste der 21-jährige zusammen mit seinen Teamkollegen Andrea Piccini und

Michele Beretta von der 41. Position ins Rennen starten. Zeitweise bis auf Position fünf nach vorne gefahren, warfen Probleme bei den Boxenstopps und Pech bei den Gelb- und Safety-Car-Phasen das Trio immer wieder zurück. *jogi*

Foto: byJogi/Schmitz

„TTT“ kommt am 6. August

■ Region. Alle Jahre wieder: „Tempo, Tore, Titeljagd“. Das traditionelle Fußball-Magazin der Rhein-Zeitung zur neuen Saison erscheint diesmal am Samstag, 6. August, wiederum als kostenlose Beilage. Wann und in welcher Besetzung spielt mein Verein? Welche Ziele verfolgt die Konkurrenz? Neben Prognosen zur Saison 2016/17, vielen Teamfotos und ausführlichen Spielplänen gibt es auch die Kader der Teams von der Regional- bis zur Kreisliga. *bhm*

Tempo Tore Titeljagd

Das regionale Fußballmagazin zur Saison 2016/2017



Über Trends informiert

Fußball Heimische Trainer bei Kongress

■ Fulda. Um eine erste Analyse der gerade zu Ende gegangenen Fußball-EM in Frankreich und die Perspektiven aktueller Trainerkompetenzen ging es beim Internationalen Trainer-Kongress des Bundes Deutscher Fußball-Lehrer (BDFL) in Fulda. Mit von der Partie waren auch Torsten Gerhardt von der ASG Altenkirchen und Alexander Stahl vom SSV Weyersbusch, die sich bei diesem Stell-dichtein der Fachleute über die neuesten Trends im Trainerwesen informierten.

Hansi Flick, Armin Veh, Horst Heldt, Ralf Rangnick, Andreas Rettig, Christoph Daum, Benno Möhlmann, Sebastian Kehl, Frank Wormuth, Herbert Fandel, Stefan Reintartz, Markus Hörwick und Anouschka Bernhard – die Liste der Top-Referenten las sich wie ein „Who is Who“ des deutschen Fußballs. „Mit diesen herausragenden Referenten ist uns eine interessante und äußerst informative Fortbildungsveranstaltung gelungen“, zeigte sich BDFL-Präsident Lutz Hangartner sehr zufrieden.

Als Team perfekt harmoniert

Reitsport Schneller Ritt von Rüdiger Schneider

■ Heinsberg. In der Nähe von Heinsberg absolvierte Rüdiger Schneider vom Hof Fähringen (Katzwinkel) mit seinem spanischen Pferd Silencio einen flotten Distanzritt über 29 Kilometer, der ihm den zweiten Platz einbrachte. Schon zur Pause nach 15 Kilometern zeigte sich das Paar den vielen Reitern, die größtenteils mit Arabern unterwegs waren, gewachsen. Auf der zweiten Schleife mit Passagen durch hohes Gras und über zum Teil sehr schräges Gelände funktionierten Schneider und sein vierbeiniger Partner als Team und erreichten nach 2:25 Stunden das Ziel. Im 20er-Teilnehmerfeld bedeutete das mit einem Durchschnittstempo von 11,94 Stundenkilometern den zweiten Platz. Die nächsten Ritte für Silencio und Rüdiger Schneider sind für September in Düfnuss über 50 und in Balve-Eisborn über 66 Kilometer geplant.